

# I try to make my way to you..

## ...but still I feel so lost

Von mudblood

### but still I feel so lost

I try to make my way to you

but still I feel so lost

*Freundschaften zerbrechen nicht. Freundschaften welken*

Schon als kleine Kinder waren sie unzertrennlich gewesen. Andauernd spielten sie miteinander, teilten Geheimnisse und schlossen alle anderen aus ihrer Zweisamkeit aus. Nicht selten hatte Lily geweint, weil sie einfach nicht zu den beiden Mädchen durchdrang. Nicht selten hatte Albus genervt reagiert und ihnen Streiche gespielt und ebenso nicht selten, hatten Lucy und Molly versucht die jungen Mädchen auseinander zu bringen. Kleine Kinder eben mit ihren infantilen Ideen.

*Rose und Dominique Weasley* waren wahrlich unzertrennlich. Nichts konnte das feste Band der Freundschaft zerstören, da es einfach schon viel zu viele Jahre an Stärke gewonnen hatte. Ihre Eltern hatten sie immer getadelt und behauptet, dass diese Freundschaft unter Cousinen niemals halten könnte, doch dem war nicht so. Rose und Dominique bewiesen es ihnen. Zeigten ihnen, wie stark und scheinbar unbesiegbar sie zusammen waren. Niemand konnte ihnen etwas anhaben, wenn sie nur zusammen waren. Immer füreinander da. Immer zusammen. Beste Freundinnen eben.

Zusammen hatten sie mit Rasseln gespielt und bemerkt, dass es den Weihnachtsmann eigentlich gar nicht gab. Zusammen hatten sie fliegen gelernt und ihre erste Fahrt im Hogwarts Express genossen. Zusammen hatten sie panisch gewartet, bis der sprechende Hut verkündete, in welchem Haus welches der Mädchen war und gegenseitig hatten sie sich schlussendlich jeweils für die andere gefreut. Ganz gleich, dass sie nicht im selben Haus waren. Es schadete nicht ihrer Freundschaft. Nicht im Geringsten. Immerhin gab es die große Halle, die Ländereien von Hogwarts und die

Bibliothek. Sie fanden immer einen Ort, an welchem sie ungestört miteinander reden konnten.

So ging es weitere sechs Jahre, bis sie schlussendlich in die siebte Klasse kamen und die Männer ihre Welt auf den Kopf stellten. Liebschaften entstanden, welche bitteres Gift für die Freundschaft darstellen sollten. So war zumindest Dominiques Empfinden. Liebe und Männer? Pah! Diese zerstörten wahrlich nur das feste Band der Freundschaft. Zerschnitt es ohne Scheu und Reue. An Folgen wurde da nicht gedacht. Wieso denn auch? Liebe überstand doch wahrlich alles.

So dachten viele junge Hexen, doch eben nicht Dominique. Für diese war die Freundschaft bei weitem wichtiger, denn wenn die Liebe zweier Menschen nicht mehr hielt, war es doch die Freundschaft, welche zum Zuge kam und ein gebrochenes Herz heilte. Freunde konnten immer bleiben und Liebschaften? Nun ja, deren Haltbarkeitsdatum schien ungewiss.

Jedoch teilte Dominiques wichtigstes Gegenstück nicht die gleiche Meinung. Rose Weasley war im Bann der Liebe gefangen und verbrachte zu viel Zeit mit ihrem neuen Freund: Scorpius Malfoy. Ein gerissener Schönling, welcher Dominique das Gefühl gab, dass ihr die Galle empor stieg. Sie mochte ihn nicht – vielleicht war sie in diesem Sinne egoistisch, jedoch konnte man nichts für seine Gefühle. Scorpius war wie ein kleines Frettchen, welches sich langsam zwischen die beiden Freundinnen drängte und das Band der Freundschaft fast zerstörte. Zwar war es keinerlei Absicht und eher die Schuld von Rose, doch die Halbveela war blind. Wollte es nicht wahrhaben. Verschloss die Augen davor. Wie dumm und naiv.

Sie sah es einfach nicht, dass Rose nur noch selten Zeit für sie hatte. Lieber etwas mit ihrem Freund und seinen Freunden unternahm anstatt mit ihr. Nahm es nicht wahr, dass Lüge für Lüge aufgezählt wurde, damit Rose Zeit mit dem Malfoyspross verbringen konnte. („Ich muss noch lernen.“ „Sorry. Habe noch Training.“ „Bin zu fertig um mit dir in die drei Besen zu kommen. Brauche Schlaf.“)

Wie dumm. Dumm. Dumm. Dumm. Dominique sah darüber hinweg. Bemerkte den langsamen Prozess nicht. Dumm!

~\*~

**Es** war wieder einmal ein solcher langweiliger und deprimierender Tag, an welchem Rose keine Zeit für Dominique hatte. („Entschuldigung, Dome. Ich muss lernen.“) Und die junge Halbveela? Diese saß mürrisch auf einem Stuhl in der großen Halle und stierte gedankenverloren eine Zeitschrift an. Ihre Laune war auf dem Tiefpunkt, da sich langsam stetig wachsende Angst in ihrem Körper ausbreitete. Angst ihre beste Freundin wegen so einem Schönling zu verlieren. Wenn sie nur an diesen Malfoy dachte kam die Wut in ihr zum Vorschein und alleine davon raupte sie sich genervt die Haare. Es war doch kaum zu glauben, wie sehr Scorpius ihre Gefühle beherrschte - im negativen Sinne natürlich.

Wütend über sich selbst raufte sie sich abermals die Haare, nicht daran denkend, dass diese Geste wahrlich komisch für die anderen Schüler von Hogwarts aussehen musste. Jedoch war ihr diese Kleinigkeit egal. Viel mehr ärgerte sie sich über sich selbst, dass sie immer die gleichen Gedanken hegte. Immer und immer wieder. An nichts anderes konnte sie denken und langsam kam es ihr armselig vor. Sie selbst war wahrlich ein armseliges Wesen. Verstimmt schob sie die Zeitschrift beiseite und legte den Kopf auf den Tisch. Sie hatte keine Lust mehr.

„Findest du, dass der Tisch ein guter Platz zum Schlafen ist?“, ertönte plötzlich eine männliche Stimme, was Dominique aufschauen ließ. Vor ihr saß Albus und grinste sie spitzbübisch an. Sein schwarzes Haar wirkte zerzaust und seine Brille saß schief auf seiner Nase. Schweiß perlte noch von seiner Stirn ab und er verströmte einen männlichen Duft. Ganz klare Sache: Er hatte gerade Quidditch Training gehabt. Die Halbveela ließ ein seichtes Lächeln entstehen. Albus war ein guter Kerl. Immer freundlich und höflich. Von der kindlichen Seite war kaum noch was zu erkennen. Er war erwachsen geworden und diese Seite stand ihm sehr gut.

„Nein. Eigentlich nicht“, gab Dominique ihm als Antwort und stützte ihren Kopf auf ihrer Hand ab. „Und war das Training erfolgreich?“, fragte sie auch sogleich, um das Gespräch aufrecht zu erhalten. Sie benötigte jetzt einen Menschen, der ihr seine Aufmerksamkeit schenkte und der ihr ein guter Freund war. Es tat ihrer Seele gut und ließ die schlechte Laune verfliegen.

„Wie man es nimmt“, murmelte Albus leichthin, „aber ich bin mir sicher, dass wir einen guten Platz machen werden. Unser Team ist gut. Die Schlangen und Löwen machen wir mit Links fertig!“ Seine Stimme erstrahlte in einer großzügigen Euphorie und seine Augen hatten einen siegessicheren Glanz angenommen. Er schien sich sicher zu sein. Er rechnete damit, dass sein Team – Ravenclaw – siegen würde. Sein und somit auch ihr Team. Eine Verbundenheit – dasselbe Haus.

„Na dann enttäusche mich nicht“, plapperte Dominique darauf los und zwinkerte ihm zu. „Ich will einen Sieg sehen.“

Eine lange Weile ging das Gespräch so locker weiter. Es wurde über Quidditch gequatscht, die Professoren wurden aufs Korn genommen und es wurde sich über den viel zu schweren Unterrichtsstoff beschwert. Solange, bis Albus dieses Gespräch auf eine negativere Basis verschob. Ein Thema anschnitt, welches nicht zu Dominiques Liebsten gehörte und ihr somit ihre neu gewonnene Freude entriss. „Mal eine andere Sache. Zwischen dir und Rose läuft es im Moment nicht so gut, oder?“

Sofort versteifte sich die Schönheit. War es so auffällig, dass die beiden Cousinen im Moment so wenig Zeit miteinander verbachten? Unsicher setzte sie ein Lächeln auf und strich sich fahrig durch das seidige Haar. „Ich weiß nicht was du meinst. Wir sehen uns zurzeit nicht so oft – das stimmt wohl. Aber das sind alles simple Gründe. Schule und so. Du verstehst sicher.“

Doch Albus verstand nicht – wollte nicht verstehen. Wollte ihre Aufmerksamkeit auf etwas Bestimmtes lenken. Ihre zarten Augen öffnen. Ihr die Wahrheit entgegen bringen. „Nein. Ich verstehe es nicht. Nichts gegen meine kleine Cousine, aber das was sie mit dir macht ist echt nicht okay.“ Ganz einfach und ohne irgendeine Reue verließen diese Wörter seinen Mund. Purzelten schon fast hinaus und brannten sich

tief in Dominiques Seele hinein. Hinterließen eine unsichtbare Spur des Schmerzes. Jedoch wollte diese es immer noch nicht wahrhaben. Verschluss ihre Augen noch immer davor. Rose war ihre beste Freundin – niemals würde sie etwas machen, was die Halbveela verletzen könnte. Niemals. Dafür kannten sie sich zu gut. Dafür waren sie zu fest befreundet. Niemals würde es Jemand wagen diese Freundschaft wegen einem Schönling auf die Probe zu stellen.

„Ich verstehe nicht was *du* meinst“, zischte sie schon fast und sah ihn mit einer mürrischen Miene an.

„Ist klar, dass du das alles nicht wahr haben möchtest – verständlich. Aber vielleicht würde ich mir mal darüber im klarem sein, dass Scorpius rein gar nichts dafür kann, dass Rose so treulos geworden ist“, gab Albus sofort als Gegenkommentar ab und stand auf. „Scorpius ist ein echt guter Kerl. Du kennst ihn einfach nicht“, murmelte er noch, ehe er sich auf dem Weg aus der großen Halle hinaus machte.

Und Dominique? Diese starrte ihm, mit vor Sprachlosigkeit geöffnetem Mund, hinterher. Ihre Augen wiesen einen leichten Glanz auf und ihre Körperhaltung war wie Glas. So leicht und brutal zu zerstören. In ihrem Inneren ratterte es. Viel zu oft hatte sie ihre Wut über Scorpius Luft gemacht und Albus war diese Kleinigkeit wohl aufgefallen. Hatte er dieses Gespräch etwa von vorne rein mit ihr führen wollen? Wollte er sie etwa in die richtige Richtung lenken? Mal abgesehen davon, dass die Weasley erst herausfinden musste, was richtig und was falsch war.

Doch eines musste sie zugeben. Albus hatte ihre Gedankenwelt angeregt. Er brachte sie zum Nachdenken – eine Kleinigkeit, welche Dominique zutiefst störte. Sie wollte nicht an Rose zweifeln. Niemals...

~\*~

**Mit** einem leicht traurigen Blick saß Dominique an einem Baum angelehnt. Vor ihr erstreckte sich der große See und erstrahlte in einer unglaublichen Schönheit. Wirkte schon fast beruhigend und spendete irgendwie Trost. Etwas was sie brauchte, denn ihre Gedanken schienen zu explodieren. Bereiteten ihr fürchterliche Kopfschmerzen und ließen sie zweifeln. Zweifeln an Rose. An ihrem Verhalten. Einfach an alles. Albus hatte es geschafft. Sie befand sich in einem Zwiespalt und fand nicht mehr hinaus. Verdammt.

Rose hatte ihr wieder einmal erzählt, dass sie viel zu tun hätte und was diese so Wichtiges machen musste, dass wusste Dominique nicht. Rose hielt es wohl nicht mehr nötig dies zu erwähnen. So schnell wie dieser bittere Gedanke gekommen war, so schnell verwarf Dominique ihn auch wieder. An so etwas durfte sie gar nicht erst denken. Es war unfair gegenüber ihrer besten Freundin.

Ein lautloser Seufzer verließ ihre Lippen und langsam verschloss sie ihre Augen. Es kostete zu viel Kraft immer über dieselben Dinge nachzudenken. Immer wieder über Rose und ihr Verhalten und über Scorpius und Als Aussage über diesen. Es strengte zu sehr an und raubte ihr die Kraft, welche sie doch bitter nötig hatte. Viel lieber wollte

sie die Ruhe genießen und entspannen. An etwas Schönes denken und all das Negative verbannen. Zumindest für wenige Minuten – all das was sie belastete in die hinterste Ecke ihres Kopfes verstecken. Dort wo es nicht störte und bei Belieben wieder hervorgeholt werden konnte.

Doch dies gelang ihr nur kurzzeitig, denn kaum hatte sie ein paar ruhige Atemzüge getätigt, hörte sie ein glückliches, weibliches Lachen. *Rose*.

Ihre Augen öffneten sich automatisch und ihr Kopf drehte sich sofort zu der Richtung, aus der das Lachen kam. Und dort sah sie die Beiden. *Rose* und *Scorpius*. Vereint. Glücklich. Zufrieden. Nicht die Umwelt beachtend. Es gab nur sie beide und sonst Niemanden. Niemand anderes hatte Platz in dieser Zweisamkeit.

Eine Erkenntnis, die fürchterlich schmerzte. Früher war sie es doch gewesen, welche sich mit *Rose* alles teilen durfte. Früher hatten sie beide die Zweisamkeit geteilt. Früher gab es Niemanden, der es wagen konnte, sich in ihrem Leben einzumischen. Früher...

Doch nun war *Scorpius* das Gegenstück von *Rose*. Er und *Dominique* hatten die Plätze getauscht. Der *Malfoy* hatte den Platz in *Rose*'s Herz erklommen. Er und nicht mehr sie.

Jedoch warf *Dominique* auch diesen Gedanken beiseite. Dies war kein Kampf um *Rose*'s Gunst. Es war überhaupt kein Kampf. Es fiel der Halbveela fast wie Schuppen von den Augen. All das was ihr *Albus* erklärt hatte ergab einen Sinn. Es war eben nicht die Schuld von *Scorpius*, sondern ganz alleine die von *Rose*. Hier ging es ganz alleine darum, dass sie ihr Gleichgewicht zurückerlangen musste. Die gerechte Aufteilung zwischen Freund und Freundin finden musste, sodass sich niemand benachteiligt fühlte. Es war so simpel und einfach.

Wie sie sich doch irren sollte....Mit einer starrköpfigen *Rose Weasley* war nicht zu spaßen.

~\*~

Fast schon ungeduldig wartete *Dominique* vor der großen Halle auf ihre beste Freundin. Bereit sie abzufangen, um mit ihr ein wichtiges Gespräch zu führen. Ein Gespräch über ihre Freundschaft, dessen Band so leicht zu zerreißen war. In ihren Gedanken hatte sie sich schon einzelne Sätze zusammen gesponnen, welche sie *Rose* preisgeben wollte. Sätze die mit Verständnis und Sorge geprägt waren. Schließlich wollte sie diese Freundschaft retten und nicht komplett zerstören.

Nach einiger Zeit des Wartens erschien *Rose* endlich auf der Bildfläche. Völlig in Gedanken versunken, mit einigen Büchern in der Hand. Allem Anschein hatte sie es eilig, denn ihr Schritt war zügig. *Dominique* jedoch wollte auf diese Begebenheit keinerlei Rücksicht nehmen. Schnell stellte sie sich ihrer besten Freundin in den Weg und lächelte sie leicht nervös an. „Wir müssen reden. Jetzt.“

*Dominique* bemerkte sofort, dass *Rose* sie irritiert anstarrte. „Ich habe keine Zeit

Dome. Ich muss noch etwas...“

„Lernen! Ich weiß. Aber jetzt nicht. Es ist wichtig“, unterbrach Dominique Rose sofort und ihre Stimme triefte dabei nur so vor Bestimmung.

Ohne groß darüber nachzudenken nahm sie Rose an der Hand und zog diese etwas aus der Menschenmenge fort – in eine etwas stillere Ecke. Rose ließ dies mit sich geschehen – zu verwirrt war sie.

„Was ist denn los Dome?“, fragte Rose nach und legte den Kopf dabei leicht schief.

„Findest du nicht auch, dass hier etwas total falsch läuft?“, fragte Dominique nach. Ihre Stimme wirkte zwar noch sehr beherrscht, jedoch war eine leichte Nervosität in dieser zu vernehmen. „Wir machen fast gar nichts mehr miteinander. Es ist fast so als wären für *nur* noch Cousinen.“

„Du redest Unsinn“, antwortete Rose sofort und lächelte sie lieb an, „Im Moment sehen wir uns vielleicht selten, aber es hält sich doch noch in Grenzen.“

„In Grenzen?“, fragte Dominique verwirrt nach. „Ich denke eher, dass du mich völlig vergessen hast. Bei dir geht es doch nur noch um deinen Malfoy. Scorpius hier. Scorpius da.“ Vergessen waren die sensiblen zusammengelegten Wörter. Es ging ihr nicht mehr darum freundlich zu sein. Sie wollte viel lieber ihre Meinung breit treten – doch das diese Handlung nicht so effektiv war, daran dachte sie in diesen bittersüßen Moment gar nicht.

Nun verfinsterte sich Rose´ Miene. Ihre Lippen pressten sich zunächst verbissen zusammen, ehe sie das Wort erhob – leider alles andere als freundlich. „Du willst mir doch nun nicht vorhalten, dass ich Zeit mit meinem Freund verbringen möchte!“

„Doch das möchte ich! Du nimmst doch nichts mehr in deiner Umgebung wahr...es gibt nur noch dich und Scorpius. Ich habe da keinen Platz mehr“, antwortet Dominique. Ihre Stimme war anfangs sehr tobend, doch nach und nach wies ihr Klang einen traurigen Touch auf.

Jedoch entging Rose dieser Klang –wie fatal dies doch war. „Du bist doch nur neidisch.“

„Neidisch?“, fragte Dominique schockiert nach. Ihre Augen wurden tellerartig groß und ihre Stimme war dünn. Sehr dünn und verletzlich. „Hast du überhaupt eine Ahnung, wovon du da gerade redest?“

„Natürlich“, kommentierte Rose dies und sah sie überlegen an. „Neid ist eine sehr schlechte Eigenschaft. Du kannst gerne wieder mit mir sprechen, wenn du mit deinem jämmerlichen Leben klar kommst.“ Mit diesen brutalen Worten machte sie kehrt und ließ Dominique alleine. Ließ sie sprichwörtlich im Regen stehen. Geschockt und traurig.

Dominique hatte versagt. Hatte sich zu schnell von negativen Gefühlen leiten lassen. Hatte nicht daran gedacht gefühlvoll zu sein. Eben auf ganzer Linie versagt. Einen Streit herbeigeführt. Kein Verständnis gezeigt. Vielleicht sogar alles kaputt gemacht?

~\*~

*Zwei Monate später.*

Gelangweilt saß Dominique am großen See und starrte in die weite Ferne hinein. Gedankenverloren ließ sie sich in Erinnerungen treiben. Schmeckte den bitteren Geschmack von Verlust und spürte einen Stich im Herzen. In diesen Erinnerungen waren eben nicht nur Gute dabei, sondern eben auch viele Negative, welche sie zutiefst schmerzten.

Ihre Freundschaft zu Rose war verwelkt. Nach ihrem Streit vor der großen Halle, waren einige weitere gefolgt, ehe sie in Verschwiegenheit übergegangen waren. Nun waren sie eben *nur noch* Cousinen. Das mit der besten Freundschaft war vorbei.

Rose hatte nicht einsehen wollen, dass sie das Gleichgewicht zwischen Liebe und Freundschaft verloren hatte und Dominique selbst hatte nicht mehr auf gefühlvolle Gespräche geachtet. Jede von ihnen wollte Recht haben. Wie fatal und dumm dies doch war.

Irgendwann vernahm Dominique, wie sich jemand neben sie setzte und ihr aufmunternd durch das Haar strich. Es war Albus – ihr momentan engster Vertrauter. Er hatte ihr Mut und Trost gespendet und war immer für sie da gewesen. Er hatte sich als wahrer Freund bewiesen. Er war es, der ihr ein zartes Lächeln ins Gesicht zauberte und immer für sie da war. Eine große Stütze, welche jeder Mensch brauchte.

„Alles okay?“, fragte Albus leise und lächelte sie leicht an. Dominique konnte daraufhin nur nicken. „Jetzt wieder“, flüsterte sie leise und meinte damit seine momentane Anwesenheit. Nun ebenfalls breitete sich ein Lächeln auf ihrem Gesicht aus und sanft verstrubbelte sie seine Haare. Ein lautes Lachen war seitens Albus zu vernehmen und plötzlich übernahm er die Führung und stieß sie sachte zu Boden, setzte sich auf ihre Hüfte und hielt ihre Hände fest. Langsam bildete sich ein spitzbübisches Grinsen in seinem Gesicht und erfreut funkelte er sie an. „Nicht so frech“, sagte er düster und schon hatten seine Hände sich von den ihren gelöst und fanden den Weg zu ihrer empfindlichsten Stelle. Kitzelte sie dort aus, wo sonst immer ihre Seitenstiche entstanden und Dominique konnte nicht anders als wild unter ihm zu zucken und zu lachen.

Rose und sie hatten sich auseinander gelebt. Ihre Freundschaft war langsam aber stetig verwelkt. Hatte zu wenig Wasser zum Erblühen bekommen. Der Streit, die unausgesprochenen lieben Worte und die Ignoranz hatten diese langsam aber stetig zum zersplittern gebracht. Nun kamen sie nur noch als Cousinen klar. Es war eine traurige Begebenheit, aber dennoch hatte diese einige glückliche Fügungen mit sich gezogen. Es war eine wunderschöne und feste Freundschaft zwischen Albus und ihr entstanden. Nun war er es, mit dem sie ihre meiste Zeit verbrachte. Nun waren sie wahre Freunde.

**Ende**

*Mein Beitrag zu dem Wettbewerb von Dahlie. Wie Freundschaften nun einmal verwelken können. Ein langsamer Prozess und ich hoffe ich habe es geschafft, euch das zu*

*vermitteln. :3*